

#### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1513. (3) Nr. 5266/2222.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgehung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Anlangen der Frau Eberessa von Kiebler'schen Erben, unter Vertretung des Hrn. Dr. Burger, de praesentato 22. Juli 1835, 3. 2222, die executive Feilbietung der, den Eheleuten Anton und Maria Kumer aus Waitzsch gehörigen, auf 45 fl. geschätzten Fahrnisse, als: eines mit Eisen besetzten Wirtschaftswagens und eines Deichselwagens, dann der auf Maria Kumer vergerätheten, zu Waitzsch sub Confr. Nr. 29 bebauten, der Pflanz Laibach sub Rect. Nr. 19 dienstbaren, auf 328 fl. 40 kr. bewerteten halben Kaufrechtshube, und der, der Kirche St. Simon et Juda zu Waitzsch sub Rect. Nr. 5 unterthänigen Ueberlandtgründe, bestehend aus dem Acker und der Wiese Paradischka, im gerichtlichen Schätzungswerte von 270 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 19. Jänner 1835 schuldigen Zinsen pr. 160 fl. bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, als auf den 21. October, 21. November und 21. December k. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr, in dem Hause der Executen zu Waitzsch, mit dem Besatze anberaumt worden, daß die Fahrnisse, so wie auch die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben werden. Die diesfälligen Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach den 13. August 1835.

**Anmerkung:** Bei der ersten Feilbietungstagung ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 1511. (3) Nr. 2697.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgehung Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Kobida von Waitzsch hiemit bekannt gegeben: Es habe wider ihn Mathias Kemzlar von Voog, sub praes. 2. September d. J., die Klage auf Erkenntniß, ihm gebühre kein Recht, aus dem Ehevertrage vom 22. Jänner 1828 auf den Meißboth von der, dem Anton Kobida gehörigen, zu Waitzsch liegenden, der fürstbischöflichen Pflanz Laibach sub Rect. Nr. 2122 zinsbaren Hubrealität, eingebracht, und es sey ihm zu dessen Vertbeidigung Herr Dr. Piller als Curator aufgestellt, zugleich aber die Verhandlungstagung auf den 5. Februar k. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumt worden, deswegen er nun zur selben selbst zu erscheinen, allenfalls einen andern Vertreter zu wählen, oder aber dem von diesem Gerichte aufgestellten seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben

wissen möge, widrigens die Klagefache mit dem bestellten Curator ordnungsmäßig und zwar auf Gefahr und Kosten des abwesenden Beklagten ausgetragen werden würde.

Laibach am 19. September 1835.

3. 1518. (3) Nr. 1840.

**E d i c t.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Herrn Simon Jassen von Laibach, Cessionärs des Herrn Dr. Koller, gewesenen Cessionärs der Frau Katharina Jassen, in die executive Feilbietung der, dem Blas Jassen gehörigen, zu Leeb Haus-Zahl 13 liegenden, der löbl. 23 Zukirchengült sub Urb. Nr. 3 dienstbaren, gerichtlich auf 1494 fl. 45 kr. geschätzten Realitäten, und der auf 131 fl. 51 kr. bewerteten Fahrnisse, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 21. Mai 1828, Nr. 650, schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 21. October, den 21. November und den 21. December d. J., jedesmahl Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realitäten zu Leeb mit dem Anbange angeordnet worden, daß dieselben nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden. Der Grundbuchextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll liegen hier zu Jetermanns Einsicht bereit.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 1. September 1835.

3. 1516. (3) J. Nr. 1490.

**Executive Licitation**

der dem Joseph Woschitsch in Wodeschitsch gehörigen Hube.

Vom Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Johann Oragel, von Radmannsdorf, gegen den Joseph Woschitsch, in Wodeschitsch, wegen aus dem wirtschaftskämlichen Vergleich ddo. Bezirksobrigkeit Beldeß am 5. August 1835 schuldiger 155 fl. M. M. und Nebenverbindlichkeiten, in die executive Veräußerung der, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, auf 1711 fl. 45 kr. geschätzten, zur löbl. Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 781 dienstbaren Kaufrechtshube sammt An- und Zugehör gewilliget worden, und zur Veräußerung derselben drei Tagsetzungen, nämlich die erste auf den 19. November, die zweite auf den 19. December 1835, und die dritte auf den 19. Jänner 1836, im Orte der Realität, jedesmahl um 10 Uhr Vormittags mit dem Bedeuten ausgeschrieben, daß, wenn diese Realität bei der ersten und zweiten Licitation nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben

werden wird. Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitationbedingnisse hiesamts eingesehen werden können, welche auch am Tage der Licitation öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Bezirksger. zu Weldeb am 16. October 1835.

Z. 1522. (3) Nr. 747.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Weixensfels wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Boschig von Raibach, durch seinen Gewaltthätiger Johann Lautischer von Kronau, in die executive öffentliche Feilbietung der, zur Herrschaft Weixensfels Urb. Nr. 411 dienstbaren, zu Ratschach gelegenen Hubealität, im gerichtlichen Schätzungswerte von 960 fl. 20 kr., wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 3. October 1826 noch schuldigen 36 fl. 15 kr. M. M., gewilliget, und hiezu der 21. November und 21. December d. J., dann 22. Jänner k. J., jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte der Realität zu Ratschach mit dem Beisage bestimmt worden, daß falls diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Lagsagung nicht um oder über den Schätzungswert veräußert werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden wird.

Hievon werden sämtliche Tabulargläubiger und Kaufsliebhaber mit dem Beisage in die Kenntniß gesetzt, daß die Schätzung und die Licitationsbedingnisse in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Bezirksger. Weixensfels am 15. October 1835.

Z. 1519. (3) Bauholz-Licitation in Stämmen.

Das Verwaltungsamt der hochgräflich von Auersperg'schen Herrschaft Sonnegg bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 5. November d. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden 282 Stämme unausgezimmertes, theils bereits abgefälltes und theils noch am Stamme stehendes, von 11 bis 28 Zoll im Durchmesser, dann von 7 bis 22 Klafter Länge messendes Bauholz, in Loco der nahe beim Schlosse Sonnegg gelegenen Waldungen Goritschza, Bärenstein und Spaschnik, parthienweise im Wege der Licitation den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Die Licitationsbedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Verwaltungsamt Herrschaft Sonnegg am 23. October 1835.

Z. 1517. (3) Nr. 1735/144.

**E d i c t.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen des Herrn Dr. Wurzbach, Valentin Novalschen Concursmasse-Verwalter, und über Zustimmung der Gläubiger, in den gerichtlichen verkleiderungsweisen Verkauf der zur gedachten Concursmasse gehörigen, in der Grida-

Inventur als zweifelhaft einbringlich angeführten Activforderungen pr. 4484 fl. 28 1/2 kr., und derur. einbringlichen, im Betrage von 6508 fl. 27 kr., wovon das Verzeichniß in der kaiserlichen Registratur zu Jedermanns Einsicht bereit erliegt, gezeuget, und zur Vornahme dieser Licitation eine einzige Tagsagung auf den 1. December d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vor dieser Concurs-Instanz mit dem Anbange festgesetzt worden, daß diese Activforderungen gleich bey dieser Tagsagung um jeden Preis an den Meistbietenden werden losgeschlagen werden.

Die Licitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden und bei der Licitation hiesamts eingesehen werden. Es werden daher alle Kauflustigen und die gesammten Valentin Novalschen Concurs-Gläubiger zur gedachten Licitation hiemit eingeladen.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. Auauft 1835.

Z. 1524. (3)

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien ist in Commission erschienen, und daselbst, so wie in der

Jg. M. Edel v. Kleinmayr'schen Buchhandlung zu haben:

**Für Kalobotik,**

Kunst das Leben zu verschönern, neu ausgestecktes <sup>als</sup> Feld menschlichen <sup>als</sup> Strebens.

**W i n k e**

<sup>zur</sup> Erhöhung und Veredlung des Lebensgenusses <sup>von</sup>

**Wilhelm Bronn.**

12. Wien, 1835.

In Umschlag broschirt. Preis: 1 fl. C. M.

Wenn Neuaufgestelltes in einer bereits gesalantem Wissenschaft schon geeignet ist, bei einigem Nutzen öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, um wie viel mehr dürfte das angekündigte Buch darauf Ansprüche machen, da es die Aufstellung einer ganz neuen Lehre (Wissenschaft im weitern Sinne) behandelt, die von so wichtigem, bandgreiflichem Nutzen sowohl für das Leben des Einzelnen als der Gesammtbeit werden kann. Außerdem, daß hiedurch der Aesthetik eine ganz neue Wendung und Ausdehnung gegeben wird, ist das vorliegende Werkchen auch ein wohlwollender Rathgeber für Jedermann, sein tägliches Leben schöner, interessanter und angenehmer einzurichten: eine Angelegenheit, die jedem Denkenden und Gefühlvollen am Herzen liegt, um so mehr, da uns hier durch keinen schönen Traum kurze Täuschung geboten, sondern klar und einseitig gezeigt wird, wie das Wirkliche sich verschönern und veredeln lasse.

3. 1535. (2)

## A n n o n c e.

Der Gefertigte macht die ergebenste Anzeige, daß er seit Michaeli das Gewölbe im Nischholzer'schen Hause verlassen und jenes im Bernbacher'schen Hause nächst der Schusterbrücke bezogen habe; zugleich meldet er, daß Waaren beliebiger Auswahl der Dietrich'schen Steingut-Niederlage um äußerst herabgesetzt billige Preise bei selbem zu haben sind.

**Carl Hofmann,**  
bürgerl. Kleinuhrmacher.

B. 1525. (2)

In der

**J. A. Edel v. Kleinmayr's** -  
schen Buchhandlung, als dem einzigen Expeditionsorte des „östr. Zuschauers“ für Laibach und ganz Krain, ist gegen ganzjährige Pränumeration von 5 fl. E. M. in wöchentlichen Lieferungen zu beziehen:

Der  
**österreichische Zuschauer.**  
Zeitschrift  
für

**Kunst, Wissenschaft, geistiges Leben.**

Redacteur u. Herausgeber: **J. S. Ebersberg.**

Der Jahrgang beginnt mit 1. October 1835 und endet mit legtem September 1836. 97 Druckbogen, oder 1552 Druckseiten. 4 Bände in gr. 8. Wöchentlich drei Nummern.

Ganzjährige Pränumeration: 5 fl. E. M.

Diese Zeitschrift, die Fortsetzung der durch ein rühmliches Wirken seit zwölf Jahren bekannten »Feierstunden«, hat sich das edle Ziel gesetzt, die Ideen der Neuen mit den Ideen der Alten zu vermitteln, das Gute zu befördern, das Schlechte in Beiden rücksichtslos zu bekämpfen. — Ihre Tendenz ist Verbreitung edler Gesinnungen, Anregung zu wissenschaftlicher Thätigkeit, Bildung, Aufklärung, Erhebung des Geistes. Sie besteht 1) aus dem Hauptblatte, welches nur ausgewählte Aufsätze, darunter viele von classischem Werthe, zur Belehrung und Erheiterung des Geistes, in der anziehendsten Form; Erzählungen, Novellen, Biographien, ausgezeichnete Thaten und Verirrungen aus dem Kreise der besseren, wie der entarteten Menschheit, enthält; dann 2) aus dem mit rastloser Thätigkeit redigirten Notizenblatte, welches, die Erscheinungen der Zeit stets im Auge, alles Merkwürdige und Interessante der Gegenwart liefert und Ansichten der Mäßigung, Unparteilichkeit, practischen Verstandes entwickelt; endlich 3) aus einer wöchentlichen Beilage, welche un-

ter dem Titel: „Blätter für geistige Thätigkeit, wissenschaftliche Erörterungen und nützliche Studien,“ Unregung für edle Beschäftigung und für gemeinsame Mitwirkung jedes einzelnen Lesers zu dem Gesamtwerte des Werkes zur Aufgabe hat.

Wie viel des Guten diese Zeitschrift unter dem früheren Titel gewirkt; welch kräftigen Einfluß sie auf das wissenschaftliche und akademische Leben, wie überhaupt auf die gebildeten Classen im Vaterlande, errungen hat, ist mit dem einstimmigen Lob aller Partheien anerkannt worden. Immer dem weisen und nützlichen Fortschritt der Zeit huldigend, hat sie sich jährlich einem höheren und edleren Ziele gerähert. Sie wird ferner leisten, was von dem entschlossensten Willen, mit Aufopferung aller Kräfte geleistet werden kann. Da sie das Ungeheure mit dem Nützlichen auf eine so äußerst glückliche Weise vereinigt, gewährt sie allen Classen eine sehr interessante Lectüre. Jeder, den ein glücklicher Trieb zur wissenschaftlichen Bildung zieht; Jeder, der mit innigerem Antheile an dem hängt, was die mit eilendem Firtig hinrauschende Zeit bringt; Jeder, in welchem die Interessen des Guten, Nützlichen und Edlen das Herz höher schlagen machen; Jeder, für den geistiges Leben mehr Werth hat, als das gemeine und thierische — wird sich durch die Lectüre derselben erheitert, erkräftigt, veredelt finden.

Die Expedition dieser Zeitschrift übernimmt in Laibach die obige Buchhandlung, welche von dem Herausgeber zum alleinigen Commissionär für Krain erwählt worden ist. Sie erhält die erscheinenden Blätter wöchentlich pünctlichst von dem Expedition's-Comptoir in Wien zugesendet, und wird die Abnehmer dieser Zeitschrift vollkommen zufrieden stellen.

Der Preis dieses an 100 Druckbogen starkem periodischen Werkes ist äußerst gering! Mit der kleinen Auslage von fünf Gulden erhält der Abonnent ein ganzes Jahr hindurch eine von den edelsten Kräften im Vaterlande unterstützte und bereidete Lectüre! — Derjenigen, deren Aufenthalt vom Commissionörte fernere ist, können in jeder Poststation der östr. Monarchie auf diese Zeitschrift vom 1. October bis legten December d. J. vierteljährig mit 1 fl. 30 kr.; vom 1. Jänner 1836 an aber halbjährig mit 3 fl. E. M. pränumerieren. Gegen den Erlag dieser Summe (welche von keiner Poststation erhöht werden kann, und woran sich keinerlei Auslagen knüpfen) erfolgt die bestimmte, äußerst pünctliche Zusendung unter der gedruckten Adresse des Abonnenten. Um jedoch auch Jenen, welche mit dem Abonniren auf den Poststationen nicht vertraut sind, oder wider Vermuthen Anstände finden, dieses Geschäft zu erleichtern, übernimmt die Redaction des Zuschauers die Besorgung desselben. In diesem Falle wollen sie für das Abonnement vom 1. October bis legten December 1835, den Betrag von 1 fl. 30 kr. (und hierzu noch 6 kr. E. M. als Recipissen-Entschädigungsgebühr) franco an die Redaction des Zuschauers (Wien, Stadt, Dorotheengasse Nr. 117) einsenden, und der genauesten Besorgung versichert seyn.

S c h o n

am **26.** d. M. November

findet die Ziehung der großen Lotterie

von **Samokleski** Statt.

Bei dieser mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen Auspielung wird für die prächtige Herrschaft eine baare Ablösungssumme

von fl. W. W. **250,000** angeboten.

Die ausgeschiedenen blauen Gratis-Gewinnst-Lose zeichnen sich durch den besondern Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben zwei Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie, gleich allen andern Losen, sowohl auf die Haupttreffer, als auch auf sämtliche anderen Geldgewinnste mitspielen, und überdieß eilf Mal gewinnen können. Die diesen blauen Gewinnst-Losen separat zugewiesenen Treffer betragen

Gulden **140,000** W. W.

in Treffern von fl. 20,000, 6000, 3250, 1000, 500, 250, 125, 100 &c.

Die **25,914** Geldtreffer dieser Lotterie, eingetheilt in Gewinnste von fl. 250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3500, 3250, 3000, 2250, 2000, 1500, 1300, 1200, 1000, 500, 250, 200, 125, 100 &c. belaufen sich auf

Gulden **525,000** W. W.

Laut Spielplan betragen demnach die sämtlichen Gewinnste dieser so ausgezeichneten und sich der allgemeinsten Theilnahme erfreuenden Auspielung

Gulden **600,000** W. W.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los, so lange als deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen wird jedoch nur ein gewöhnliches Los als Freilos aufgegeben.

Das rothe Los kostet 12 1/2 fl. W. W., das schwarze Los 10 fl. W. W.

Wien den 1. November 1835.

M. Coith's Sohn et Comp.,  
Singerstraße, im eigenen Hause, Nr. 894.

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Auspieler für den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Joh. Ev. Wutscher.